

# Aus der Literatur

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487398>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Hotel Anker Rorschach

Tel. 42612 Das Haus für gute Küche  
1947 renoviert  
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad  
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger



## Zunfthaus zu Safran Basel

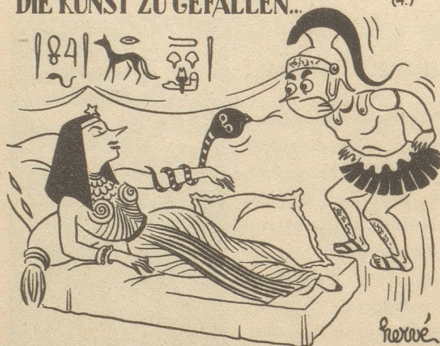
Gerbergasse 11, im Zentrum der Stadt  
zwischen Hauptpost und Marktplatz  
Das Gourmet-Stübl  
Die heimelige Taverne  
Tel. 22279 Der neue Pächter: J. Jenny

Die besten Weine von

## NEUCHÂTEL CHÂTENAY

seit 1796

## DIE KUNST ZU GEFALLEN... (4.)



NACH ANTONIUS UND KLEOPATRAS ART...  
allein man muss General, Schlangenbeschwörer,  
und Hieroglyphengelehrter sein,  
derweil es schon genügt, sich mit

## LAMPOCREME

DER RASIERCREME DES MODERNEN MANNES, ZU RASIEREN  
Sie ist von unübertrefflicher Wirkung, verhindert jegliche  
Reizung der Haut und schon Ihre Rasierklinge

normal Tube  
Fr. 1.50

Bicidi

grosse Tube  
Fr. 2.50

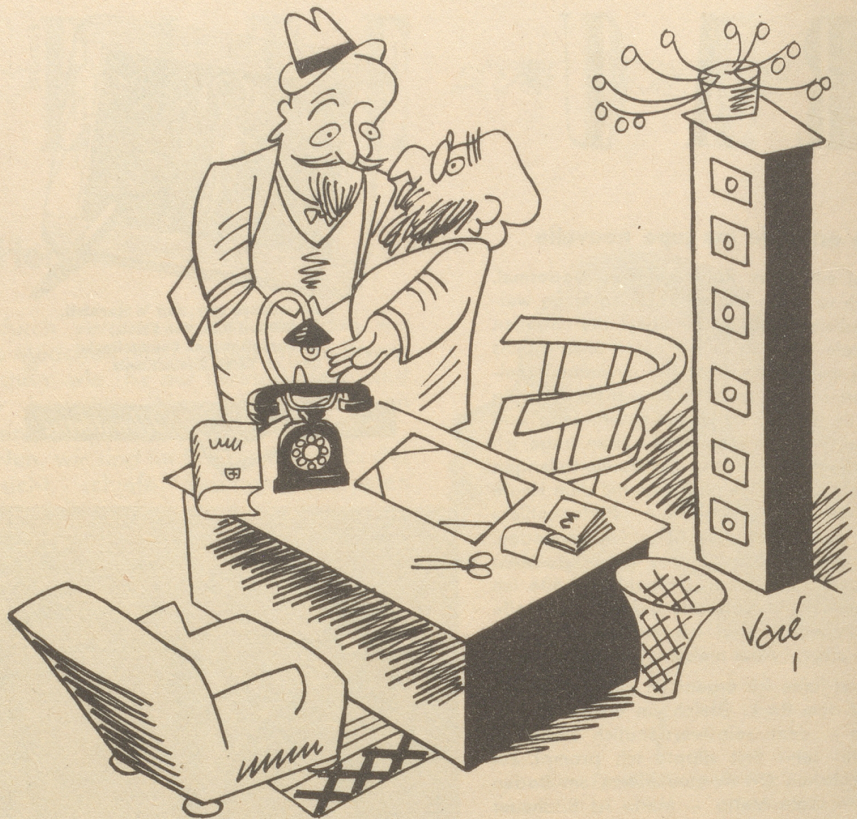
Probetube bei Ihrem Lieferanten oder bei Bicidi, route  
de Malagnou 15, Genf, gratis erhältlich



## Canova

Gediegen - originell - angenehm  
Tessiner- u. Ital. Spezialitäten, Apéro-  
Bar im Hotel Seehof-Bollerei ZÜRICH  
Schiffhändelpl. 26 Tel. 321827 u. 321954

Just try it once - and it will become a habit



„En Idee vo mir — wänn en Gläubiger aalütet bräntt 's Lämpli,  
dänn gaani nid an Apparat!“

### Aus der Literatur

Louise Denis lernte englisch, aber die  
Aussprache machte ihr große Schwierigkeiten:

«Ihr schreibt ‚bread‘», sagte sie zu  
ihrem Lehrer, «und sprecht es ‚bred‘  
aus. Wäre es nicht viel einfacher, wenn  
ihr lieber gleich ‚pain‘ sagen würdet!»

+

Ein Kritiker sagte zu Dumas père:  
«In einem Buch schreiben Sie: die  
schmerzende Leere! Nun, ich verstehe  
nicht, wie etwas Leeres schmerzen  
kann.»

«Da sieht man», erwiderte Dumas,  
«daß Sie noch nie Kopfschmerzen ge-  
habt haben.»

+

Kipling reiste durch Canada und die  
USA. In einer Stadt des Südens sagte  
er am Tage seiner Abfahrt zum Hotel-  
besitzer: «Ich bin noch nie so schlecht  
untergebracht gewesen, wie in Ihrem  
Hotel. Die Zimmer sind schmutzig, das  
Essen ist schlecht, die Bedienung un-  
beschreiblich. Aber das wundert mich  
nicht weiter, denn Sie rühren ja den  
ganzen Tag keinen Finger!» — Nachher  
fand er auf der Rechnung als letzten  
Posten: «Für Unverschämtheit 3 Dollar!»

+

Byron ist einmal vom Lido nach Ve-  
nedig geschwommen; d'Annunzio wollte  
es ihm nachmachen und kam erschöpft

an der Piazzetta an; als er an Land stei-  
gen wollte, sagten seine Freunde:

«Byron ist nachher auch noch durch  
den ganzen Canal Grande geschwom-  
men.»

Da aber sagte d'Annunzio: «Ja, das  
ist aber keine Literatur mehr — das ist  
schon Sport!» Mitgeteilt von N. O. Scarpi

### Mori-«tat»

Das war der Hirsch-Surava,  
Er leckte Bürgerblut,  
Er lebte von Skandalen  
Und übrigens recht gut.

Tief senkt' er seine Stangen,  
Tat einen brünstgen Schnauf  
Und spießte vor dem z'Morgen  
Den Bourgeois grimmig auf.

Der «Vorwärts» ging in Scherben,  
Da nahm er Veronal,  
Er wollte lieber sterben,  
Das Leben dünkt ihn z'schmal.

Doch sieh, der Totgeglaubte,  
Erhebt sich in der «Tat»,  
Er spießt jetzt Kommunisten  
Und frißt Migros-Salat.

Das letzte Wunder Duttis:  
Er gründet ein Asyl  
Für Lumpendemokraten  
Wie Hirsch und Hans von Wyll

Chräjbüehl